Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingesendete Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24

Nr. 485. Halle a. d. Saale, **Mittwoch,** den **16. Oktober** **1907.**

Aus den Aufzeichnungen der Königin Viktoria.

I.

Das große Ereignis auf dem diesjährigen europäischen Büchermarkte steht bevor. Denn so darf man wohl die Veröffentlichung der Briefe und Tagebuchblätter der Königin Viktoria bezeichnen, die in den nächsten Tagen erfolgen wird. Es handelt sich bei dieser Veröffentlichung um die Korrespondenzen und die Aufzeichnungen der Königin bis zu jenem Jahre 1861, das durch den Tod des Prinzgemahls Albert einen so tiefen Einschnitt in ihr Leben gemacht hat. Die gesammelten Papiere dieser Zeit, die nach einem besonderen System in chronologischer Reihenfolge eingebunden sind, umfassen 500—600 Bände, und aus dieser Riesenmasse haben die eigentlichen Herausgeber, A. C. Benson und Lord Esher, eine zweibändige Auswahl getroffen, deren deutsche Ausgabe, in sorgsamer Uebersetzung von dem Konteradmiral M. Plüddemann, der Verlag von Karl Siegismund in Berlin in sehr würdiger Weise besorgt hat. Ein Geschichtswerk allerersten Ranges wird damit der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Die ganze Geschichte Europas, hauptsächlich während der Jahrzehnte von 1840 bis 1860, gleitet hier wie ein Wandelpanorama an unserem Auge vorüber. Aber nicht von außen gesehen, wie in der Mehrzahl der Geschichtswerke, sondern sozusagen von innen her betrachtet, — so, wie sie sich einer Fürstin darstellt, die mit dem Mechanismus des geschichtlichen Lebens, mit den leitenden Persönlichkeiten, ihren Charakteren und ihren Motiven auf das innigste vertraut war. Die Aufschlüsse und interessanten Mitteilungen, die diese Veröffentlichung bringt, sind überreich. Fast von Tag zu Tag begleiten wir an der Hand des Briefwechsels das Leben der Königin, das Leben Englands, das Leben Europas. Es versteht sich, daß ein großer Teil des Werkes sich auf die innere englische Politik bezieht; allein es gibt doch kaum ein Land Europas und keine große europäische Angelegenheit dieser Epoche, auf die durch den Briefwechsel der Königin Viktoria nicht neues Licht fiele. Durch die besondere Freundlichkeit der Verlagsbuchhandlung in die Lage versetzt, schon heute Mitteilungen aus diesem Werk bieten zu können, haben wir uns in erster Linie an solche Teile gehalten, die sich auf Deutschland oder auf solche Personen und Angelegenheiten beziehen, die für die deutsche Welt von Interesse sind.

Königin Viktoria und Napoleon III.

Nach dem Besuche Napoleons III. in London im Jahre 1855 schrieb die Königin die folgende Schilderung und Beurteilung seines Charakters nieder:

„Beim Nachdenken über den Charakter des jetzigen Kaisers Napoleon und über den Eindruck, den ich von ihm erhalten, drängen sich mir folgende Gedanken auf:

Er ist ein ganz außergewöhnlicher Mann von großer geistiger Befähigung, darüber kann kein Zweifel herrschen, — ich möchte fast sagen, er ist ein mysteriöser Mann. Er besitzt augenscheinlich einen unbezähmbaren Mut, vor nichts zurückschreckende Festigkeit des Vorsatzes, Selbstvertrauen, Beharrlichkeit und große Verschwiegenheit; weiter kann man hinzufügen, ein großes Vertrauen auf das, was er seinen Stern nennt, und einen Glauben an Vorbestimmungen und Zufälligkeiten, die mit seinem künftigen Geschick verknüpft sind, der geradezu schwärmerisch ist; zu gleicher Zeit ist er mit wunderbarer großer Ruhe, selbst Sanftmut und mit einer Macht der Bezauberung begabt, deren Wirkung auf alle, die mit ihm näher bekannt werden, ganz merklich ist.

Zweifelvoll er von starkem, moralischem Gefühl, von Recht und Unrecht geleitet wird, ist schwer zu sagen. Einerseits wird man nach seinen Putschen in Straßburg und Boulogne, welch letzterer doch erfolgte, nachdem er sein feierliches Versprechen abgegeben hatte, niemals zurückkehren oder einen ähnlichen Versuch machen zu wollen — bei welchem er öffentlich die Untertanen des damaligen Königs der Franzosen anrief, ihm als dem Nachfolger Napoleons zu folgen — nach dem Staatsstreich vom Dezember 1851, der von großer . . . Härte und der Konfiskation des Vermögens der unglücklichen Familie Orleans begleitet war, zu dem Glauben verleitet, daß ihm dies Gefühl fehlt. Andererseits zeigen seine Güte und Dankbarkeit allen gegenüber, hoch und niedrig, die sich als seine Freunde erwiesen oder ihr Leben lang ihm zur Seite gestanden haben, seine Geradheit und sein sich stets gleich bleibendes Verhalten uns gegenüber in dem schweren und beängstigenden Streite, in welchem wir seit ein und einem halben Jahre verwickelt sind, daß er von edlen und rechtlichen Gefühlen beseelt wird.

Ich habe den Eindruck, daß er bei allen seinen scheinbar unentschuldbaren Handlungen von dem Glauben geleitet worden ist, er erfülle eine Mission, die ihm Gott auferlegt hat, und daß sie, wenn an sich auch grausam und hart, notwendig waren, um das zu erreichen, wozu er sich als auserwählt ansah, und nicht als Handlungen willkürlicher Grausamkeit und Ungerechtigkeit. Denn man muß ihn kennen, um zu sehen, daß viel wahrhaft Liebenswürdiges, Gütiges und Ehrenhaftes in seinem Charakter liegt.

Ein anderer bemerkenswerter und bedeutsamer Zug in seinem Charakter ist der, daß alles, was er sagt oder worüber er sich äußert, das Resultat eingehender Ueberlegung und festen Vorsatzes ist und nicht aus Höflichkeitsphrasen besteht; wenn wir daher die Worte lesen, deren er sich bei seiner Rede in der City bediente, so können wir sicher sein, daß er meint, was er sagt; ich kann mich deshalb darauf verlassen, daß er sich ehrenhaft und treu uns gegenüber verhalten wird.

Ich kann nicht sagen, ob er in Geschichte sehr bewandert ist; ich sollte glauben, nicht, wenigstens was die allgemeine Geschichte betrifft, obwohl er vielleicht, und sogar wahrscheinlich, mit der Geschichte seines eigenen Landes vollständig vertraut ist, sicher mit der des Kaiserreiches, da er sich besonders damit beschäftigt hat, alle Taten und Pläne seines großen Onkels durchzustudieren. Er ist gut belesen in der deutschen Literatur, die er sehr zu lieben scheint. Man sagt, und ich glaube mit Recht, daß er nur wenig liest, selbst von den Depeschen seiner eigenen Gesandten, da er seine Verwunderung aussprach, daß ich sie täglich lese. Er scheint besonders unwissend in Dingen zu sein, die nicht mit seinen besonderen Studienzweigen zusammenhängen, und er wird von seiner Umgebung darüber auch schlecht informiert. . . .

Ein großer Unterschied zwischen König Louis Philippe und dem Kaiser besteht darin, daß der arme König seinem Charakter nach durchaus französisch war, da er die ganze Lebhaftigkeit und Geführächtigkeit dieses Volkes besaß, während der Kaiser einem Franzosen so unähnlich wie möglich ist; er hat mehr einen deutschen, wie einen französischen Charakter . . . Wie könnte man von dem Kaiser erwarten, daß er Erfahrung in Staatsgeschäften habe, wenn man bedenkt, daß er noch vor sechs Jahren als armer Verbannter, einige Jahre sogar im Gefängnis, gelebt hat und niemals im geringsten an den Staatsgeschäften irgend eines Landes teilgenommen hat?

Um so erstaunlicher ist es, ja gänzlich unverständlich, daß er solche Regierungskunst und den wunderbaren Takt in seinem Benehmen und Gebahren zeigt, den mancher Königssohn, der in Palästen aufgewachsen und inmitten der Staatsgeschäfte erzogen ist, niemals erreicht. Ich glaube auch, er wäre solchen Listen und Ueberverteilungen, wie sie vom armen König Louis Philippe gebandhabt wurden, unfähig (wenn ich diesen auch, als den alten lieben Freund meines Vaters, und seine Güte und liebenswerten Eigenschaften stets lebhaft in Erinnerung behalten werde), dem es ein Vergnügen war, in großen wie in kleinen Dingen geschickter und schlauer als andere zu erscheinen, oft selbst, wenn ihm kein Vorteil winkte, wie es sich auffallend bei seinem Vorgehen in der Frage der spanischen Ehen zeigt, die zum Falle des Königs führte und ihn in den Augen ganz Europas herabwürdigte. Andererseits glaube ich, daß Kaiser Napoleon nicht zögern würde, etwas mit roher Gewalt durchzusetzen, selbst wenn es in sich ungerecht und tyrannisch wäre, sollte er der Ansicht sein, daß die Erfüllung seines Geschickes es verlangte.

Königin Viktoria war in ihren Zuneigungen und Abneigungen sehr treu. Aber Napoleons III. Politik hat sie später genötigt, ihr günstiges Urteil zu revidieren. Bereits nach dem Frieden von Villafranca schrieb sie (am 13. Juli 1859) an Lord John Russell:

Durch seine militärischen Erfolge und seine große anscheinende Mäßigung oder Vorsicht gleich nach denselben hat der Kaiser Napoleon sich eine ganz ungeheure Machtstellung in Europa geschaffen. Es ist auffallend, daß er jetzt Oesterreich ebenso behandelt, wie er es mit Rußland nach dem Fall von Sewastopol tat; und da es damals unser Schicksal war, allein gelassen zu werden, um die Rolle des Erpressers zu spielen, während er die des großen Siegers spielte, so freut es die Königin doppelt, daß wir jetzt nicht in die Falle gegangen sind (als Freunde und Neutrale), Oesterreich um Zugeständnisse zu bitten, welche er aufzugeben bereit war. Er wird jetzt wahrscheinlich keine Gelegenheit vorübergehen lassen, Oesterreich zu schmeicheln, wie er es mit Rußland getan hat, und dessen Rachebedürfnis gegen Preußen und Deutschland richten — höchstwahrscheinlich die nächsten Opfer des Kaisers.

Nachdem er so Herr des ganzen Kontinents geworden, mag die Zeit für uns kommen, ihm zu gehorchen oder bei furchtbarer Ueberlegenheit seinerseits gegen ihn zu kämpfen. Dies ist seit Anfang der Wirren die Ansicht der Königin gewesen, und die Ereignisse haben ihr seitdem wunderbar recht gegeben. Wie Italien unter der Präsidentschaft des Papstes aufblühen soll, dessen schlechte Regierung in seinem eigenen kleinen Teil desselben die scheinbare Ursache des Krieges war, vermag die Königin nicht zu begreifen. Aber der Kaiser darf ja tun, was ihm beliebt; da er militärisch im Lande kommandiert und Sardinien, der Papst und Oesterreich seine Schuldner sind."

Noch schärfer und bitterer äußerte sie dann ihren Unmut über den Kaiser in einem Briefe vom 8. Mai 1860 an den von ihr so hochverehrten König der Belgier:

„Liebster Onkel! . . . Es ist wirklich zu schlecht! Kein Land, kein menschliches Wesen würde je davon trauen, Frankreich zu beunruhigen oder anzugreifen; jedermann würde sich freuen, es glücklich zu sehen; aber es muß notwendigerweise jeden Teil der Erde beunruhigen, muß versuchen, Unheil zu säen und allen am Zeuge zu flicken; und natürlich, das muß eines Tages in einem regulären Kreuzzug gegen den allgemeinen Unruhestifter der Erde enden! Es ist wirklich abscheulich."

Deutsches Reich.

Bebel als Weltpolitiker.

Der „Vorwärts" übernimmt die bereits kurz erwähnte Meldung des Chicagoer „Daily Socialist", wonach der Abg. Bebel die ihm im Stuttgart mündlich unterbreitete Einladung der amerikanischen Sozialdemokraten angenommen hat, nach den Vereinigten Staaten zu kommen. Bebel wird sich im Frühjahr n. J. dorthin begeben und etwa 6—7 Versammlungen abhalten, vorausgesetzt, daß ihn nicht wichtige Umstände an der Reise hindern.

Aus deutschen Parlamenten.

— Rittergutsbesitzer Bock v. Wülfingen-Ueblgau wurde als konservativer Kandidat für die Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau aufgestellt.

— Auch der Abgeordnete von Schenckendorff (nl.) begeht am 26. Oktober d. J. die 25jährige Wiederkehr des Tages, an dem er zuerst zum Abgeordneten gewählt wurde. Er war in den Jahren 1882—1898 und dann von 1903 an Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Kommunale Angelegenheiten.

— Das Stadtverordnetenkollegium in Hagen lehnte den Antrag des Provinzialkollegiums und des Kultusministeriums auf dauernde Beibehaltung des im vorigen Jahre am städtischen Gymnasium eingerichteten pädagogischen Seminars für Kandidaten des höheren Lehramtes einstimmig ab. Grund zu dieser Ablehnung gab der Umstand, daß die Einrichtung getroffen wurde, ohne daß die Stadtverwaltung davon vorher verständigt worden war. Der Oberbürgermeister Cuno erhob scharfen Einspruch gegen die Mißachtung der Selbstverwaltung durch die Regierung und ihre Organe.

Höheres Mädchenschulwesen.

I. Ulm, 6. Oktober.

Den Verhandlungen der 20. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen war am 2. Oktober eine Versammlung des Preußischen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen vorausgegangen, der als Vertreter der Unterrichtsbehörde der Geheime Regierungsrat Meyer aus Berlin beiwohnte. Nach der Eröffnung der Sitzung und der Begrüßung der Gäste nahm Ministerialrat Meyer das Wort. Er sprach, nach der „Köln. Ztg.", seinen Dank über den Willkomm aus und erinnerte dann daran, daß er in der ersten Versammlung, die er nach seinem Eintritt in die preußische Unterrichtsverwaltung habe beiwohnen können, das Versprechen gegeben habe, der Lehrerschaft stets Vertrauen entgegenzubringen, und daß er damals gebeten habe, in gleicher Weise auch ihm zu vertrauen. Dieses gegenseitige Verhältnis sei für ihn eine Grundbedingung für eine freudige amtliche Wirksamkeit. Die Lehrerschaft aber bitte er, das Auseinandergehen nach Sonderinteressen nicht weiter zu verfolgen, sondern sich zusammenzuschließen und die Macht, die sie dadurch erlangen könnten, dazu zu benutzen, die großen Fragen der Frauenbildung, die zurzeit alle Kreise bewegen, in einträchtlichem Zusammengehen mit der Behörde zu lösen. Dieser warme Zuruf rief lebhaften Beifall hervor. Nun sprach Oberlehrer Dr. Schultze-Greifswald über die Handhabung der Schulzucht in der höheren Mädchenschule. Die Wahl dieses Gegenstandes begründete er damit, daß die preußischen allgemeinen Bestimmungen für die Führung der Schülerinnen nur wenig Weisung geben, und daß unsere rasch voranschreitende Zeit mit jedem Jahrzehnt neue Aufgaben stelle. Das nächste Ziel der Schulzucht sei auch heute noch die Angewöhnung von Anstand und edler Sitte. Die Ausübung verlange Anpassung an die weibliche Eigenart. Sie fordere daher das Studium der Psychologie des weiblichen Geschlechts. Der rasche Vorstellungsverlauf des Mädchen sei die Ursache, daß sie sich langweilten und zu Nebendingen neigten, sobald der Unterricht sie nicht dauernd zu fesseln vermöchte. Das empfänglichere Gemüt mache sie empfindlich gegen jede Verletzung und beharrlich in der Abwehrung, wenn der Lehrer ihre Achtung verscherzt habe. Daher habe der Mädchenerzieher hauptsächlich durch sein Beispiel und durch die Macht seiner Persönlichkeit zu wirken. Er gewöhne die Jugend an Selbstzucht, an willige Einfügung in die gesetzte Ordnung und an ein strenges Pflichtgefühl. Der Redner verbreitete sich dann noch eingehend über die erziehlichen Aufgaben der Familie und betonte dabei die Notwendigkeit einer engeren Beziehung zwischen Schule und Elternhaus. Die Ausführungen fanden allgemeinen Beifall. Von einer Besprechung wurde Abstand genommen.

Kongreß für höhere Frauenbildung.

I. Hg. Kassel, 11. Okt.

Im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses trat heute ein allgemeiner Kongreß für höhere Frauenbildung zusammen. Begrüßungsansprachen des Geh. Regierungsrats Otto für die Provinz, des Regierungs- und Schulrats Martin für die Regierung und des Stadtschulrats Vormann für den Magistrat von Kassel leiten die Verhandlungen ein.

Hierauf ergriff, mit stürmischem Beifall begrüßt, Helene Lange das Wort zu dem ersten Referat über die

höhere Mädchenschule.

Sie führte aus: Die Reformbedürftigkeit der Mädchenschule ist unbestritten. Ausbau oder Neubau, das ist die übriggebliebene Streitfrage. Das Ideal der bisherigen höheren Mädchenschule läßt sich dahin bestimmen, daß sie der Frau die Bildung geben sollte, die sie befähigt, dem Manne Anregung als Gefährtin zu bieten, ihm das Haus zu schmücken und die den Sitten der höheren Stände entsprechende Unterhaltung zu führen. Das Ideal derer, die einen Neubau wünschen, charakterisiere ich so: Die höhere Mädchenschule soll der Frau die Güter an Bildung geben, die sie einerseits als zukünftige Mutter in den höheren Kreisen nötig hat, andererseits die Unterlagen für den späteren Eintritt in mittlere und höhere Berufe zu legen. (Zustimmung.) Die höhere Mädchenschule muß endlich mit der Anschauung brechen, daß sie den Schülerinnen, die sie bis zum 15. Jahre behält, etwas anderes geben könnte, als die untere Hälfte der Bildung. Was wir Frauen heute wissen, wissen wir ja trotz der heutigen höheren Mädchenschule. (Heiterkeit und sehr gut!) Denn was hat die „nationale Bildung auf ethisch-ästhetischer Grundlage", wie sie die heutige Mädchenschule bieten soll, in Wahrheit gelestet? Sie soll im Geschichtsunterricht „Liebe zur Menschheit" wecken. In Wahrheit untergräbt sei durch ihre süßliche Tendenzmache jeden geschichtlichen Sinn. Es wäre eine hochinteressante kulturgeschichtliche Studie, zu untersuchen, wie die Freude des alten Germanen an der kräftigen Frau sich in den Männerköpfen, die diesen Idealen Gestalt gaben, entwickelt hat zu dem süßlichen Ideal der liebenden Frau, der Aeolsharfe, die bei jedem Windhauch erzittert, ein Ideal, aus dem als Befreiung schon Goethes Wort wirkt: Die beste Frau ist die, die ihren Kindern zur Not auch den Vater ersetzen kann. Dem gegenüber steht das Frauenideal, das wir heute noch zu bekämpfen haben, das Ideal von „Mamachen", die ewig kindlich, ewig unfertig, ewig gläubig und ewig gewissenlos bleibt. (Sehr gut!) Aus dieser Auffassung der Frau heraus konnte etwa das Wort des alten Schulmeisters entstehen: Bei den Virginiaus ist das Schreiben nur ein Exzitamentum der Lüderlichkeit. (Schallende Heiterkeit.) Noch heute müssen wir alltäglich den Vorwurf hören, wir wollten die Frauen oder doch wenigstens die Frauenbildung vermännlichen. Ich kenne keine geistige Nahrung, die den spezifischen Geschlechtscharakter des Mannes multiplizierte. (Lebhafte Zustimmung.) Schon jetzt werden neunzehntel der Knaben und Mädchen der Volksschule gemeinsam in gleichem Wissen unterwiesen. Das Gleiche gilt für die beste wissenschaftliche Kost der Universität. Nur bei den Mädchen des Bürgerstandes und auch nur unter der geographischen Breite und Länge gerade unseres deutschen Vaterlandes soll plötzlich diese Vermännlichung der Bildung so gefährlich sein. (Heiterkeit.) Unsere ganze Kultur ist nicht harmonisch, sondern intellektualistisch. Die Frau mit ihrer Hypertrophie des Gefühls steht außerhalb unserer Kultur. (Sehr wahr!) — Die Rednerin erörtert dann eingehend die Organisation der neuen „Mädchenrealschule" in ihren Uebergängen zum Mädchenrealgymnasium und Mädchengymnasium. Die fanatischen Diener des Molochs Intellektuelle des 40jährigen Unterrichtskursus der Mädchenrealschule wollten entweder das ungeheuerliche Novum eines 14 Jahre langen Schulbankdrückens einführen oder erklärten einfach: Après nous le déluge, zu deutsch: nach der höheren Mädchenschule der dreijährige Oberbau. (Große anhaltende Heiterkeit.) Die Referentin legt folgende Leitsätze vor:

„1. Die 9- oder 10klassige Höhere Mädchenschule kann eine abschließende Bildung in dem Sinne, wie ihr bisher diese Aufgabe gestellt wurde, nicht gewähren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071016012/fragment/page=0001

2. Sie kann der Natur der Sache nach nur die Aufgabe erfüllen, die innerhalb unseres höheren Schulwesens der Realschule zufällt, d. h. sie muß eine den Bedürfnissen des Mittelstandes angepaßte allgemeine Bildungsgrundlage für diejenigen Mädchen geben, die entweder in einfache häusliche Verhältnisse oder in das mittlere Fachschulwesen übergehen.

3. Die Ziele der höheren Mädchenschule sind daher die gleichen, wie die der Realschule und müssen mit denselben Berechtigungen verbunden sein.

4. Die durchgehende, unveränderte Uebertragung des Lehrplans der Realschule auf die höhere Mädchenschule hat bei der großen Belastung der oberen Klassen (35 bis 36 Wochenstunden in Preußen) Bedenken. Die Pensen der 9jährigen Realschule sind daher auf 10 Jahre zu verteilen. Durch Eröffnung der Knabenrealschulen für Mädchen ist auch diesen der 9jährige Kursus zu ermöglichen.

5. Für diejenigen Mädchen, die das Ziel des Gymnasiums oder Realgymnasiums erreichen wollen, findet eine Gabelung nach dem 7. Schuljahr statt, so daß auch für diese die Gesamtschulzeit 13 Jahre nicht übersteigt.

10 Jahre Realschule + 3 Jahre Oberrealschule,
7 Jahre Realschule + 6 Jahre Realgymnasium,
7 Jahre Realschule + 6 Jahre Gymnasium."

Ausland.

Die Kaiserfahrt nach England.

Kaiser Wilhelm dürfte der Londoner „Tribune" zufolge auf seiner Reise nach Windsor von den Chefs des Zivil- und Marinekabinetts begleitet sein. Kriegsminister General von Einem werde den Herrscher wahrscheinlich auf besondere Einladung begleiten, doch ohne der Suite attachiert zu werden. Man hoffe in Windsor sehr, daß Fürst von Bülow mitkommen werde, doch werde dies vielleicht mit Rücksicht auf die heimische Politik nicht möglich sein. Wahrscheinlich werde der Vetter des Reichskanzlers, Freiherr v. Jenisch, als Vertreter des Auswärtigen Amtes mitkommen. Die Kaiserin werde drei Damen und zwei Herren als ihre Suite mitbringen.

Die Franzosen in Marokko.

Der französische Ministerrat

beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Lage in Marokko. General Drude telegraphierte, daß die Wiederherstellung des Friedens unter Mitwirkung von Marabut von Djebad Jul, der über 3600 Gewehre verfüge, ihren Fortgang nehme. Da die Anwesenheit der nach Marokko gesandten Schiffe nicht mehr notwendig ist, wurde der Kreuzer „Amiral Aube" zurückberufen.

Karatheodori Effendi,

von 1875 bis 1901 diplomatischer Vertreter der Türkei in Belgien, ist dem „Tag" zufolge in Brüssel gestorben. Er vertrat die Pforte 1878 auf dem Kongreß in Berlin, wo er Ende der 50er Jahre Gesandtschafts-Attaché war.

Türkisch-bulgarischer Zwischenfall.

Aus Sofia wird gemeldet, daß die türkischen Grenztruppen an zwei Stellen, südlich und westlich von Philippopel, die bulgarische Grenze überschritten hätten. Bei dem Dorfe Chwojra habe ein zehnstündiger Kampf gegen bulgarischen Landsturm stattgefunden, in welchem die Türken mit starkem Verlust zurückgeworfen seien.

Frankreich.

General Lassou de Ladebat ist zum Souschef des Generalstabs ernannt worden.

Halle und Umgegend.

Halle, 16. Okt.

Boykotterklärung durch die Presse.

Im hiesigen „Volksblatt" war in der Ausgabe vom 13. Juni dieses Jahres unter der Spitzmarke: „Reideburg. Zur Lokalfrage" eine Notiz erschienen, in der mitgeteilt wurde, Reideburger und Halleische Parteigenossen hätten in Reideburg sich vergeblich die größte Mühe gegeben, ein Lokal zum Abhalten von Besprechungen und Versammlungen zu bekommen. Auch der Kerstensche Gasthof „Zur Nachtigall" habe sich ablehnend verhalten. Nach längerer Bedenkzeit und längerem Unterhandeln habe Herr Kersten erklärt, er könne sein Lokal den Arbeitern nicht zur Verfügung stellen. Die Notiz schloß mit der versteckten Drohung: „Die Arbeiterschaft von Reideburg und den umliegenden Ortschaften mag sich also merken, daß sie bei Herrn Kersten nicht gern gesehene Gäste sind. Sie wird auch dafür sorgen, daß Herr Kersten nicht belästigt wird. Das Bier wird unter Umständen sehr schnell sauer." In diesem Schlußpassus wurde eine Boykotterklärung durch die Presse erblickt. Der Redakteur Leopold vom „Volksblatt", der für die betreffende Nummer verantwortlich gezeichnet hat, wurde daher wegen Vergehens gegen den Groben-Unfug-Paragraphen zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

Kunstausstellung von Tausch & Grosse. Das Hauptinteresse der Besucher des behaglichen Kunstsalons konzentriert sich zurzeit auf die zur Schau gestellten vier Feuerbachs, von denen „Grablegung" und „Bacchanale" allein zu stundenlangem Betrachten verlocken. Die ganze rührende Ehrlichkeit dieses Meisters schönheitdurchtränkter Wahrheit, seine ganze poetische Kraft tritt in der „Grablegung" in vollendeter Weise in die Erscheinung. Die unendlich weiche Zärtlichkeit, die in der Haltung der Maria ihren Ausdruck findet, und die ergreifende Innerlichkeit, die aus den Kopf des betenden Johannes zu uns spricht, machen das Bild, das auch in koloristischer Hinsicht den Meister in seiner ganzen gewinnenden Vornehmheit zeigt, zu einem Edelstein der Feuerbachschen Schatzkammer. — Im „Bacchanale", das bei aller leuchtenden Farbenpracht und aller sinnlichen Empfindung der nackten Körper, in keinem Zug die scheue Schönheit, die Feuerbachs künstlerisches Ideal war, verleugnet, fesselt die graziöse Lebendigkeit nicht weniger wie die auf eine überzeugende Stufe der Natürlichkeit gebrachte Form. Plastik und Wahrheit, verklärt durch die poetische Kraft eines scharfsichtigen Romantikers des Pinsels, atmet die „Landschaft Sorbole", in die der ganze Zauber südlicher Harmonie gebannt erscheint. Mehr interessant als bedingungslos schön (im landläufigen Sinne des Wortes) ist endlich „Männlicher Akt", der Feuerbach als getreuen Nachempfinder der menschlichen Kraft zeigt. ks.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Im Handwerkermeisterverein sprach am Freitag Herr D. Schädrich über „Ernährung, Verdauung und Stoffwechsel". Redner erläuterte den Aufbau des Körpers aus Zellen und die Grundelemente, aus denen sich der wesentliche Bestandteil der Zellen, das lebende Protoplasma aufbaut. Er schilderte die Arbeitsteilung im tierischen Organismus und die damit verbundene Notwendigkeit, auf besonderem Wege, durch besondere Organe vorbereitete Nährstoffe den arbeitenden Zellen zuzuführen und die im Verlauf des Stoffwechsels der Zelle entstehenden Rest- oder Auswurfsstoffe, die für den Organismus selbst giftig sind, wegzuführen. Er beschrieb den physikalisch-chemischen Vorgang der Diffusion, auf welcher das Eintreten und Austreten gelöster Stoffe in und aus dem Zellkörper beruht. Weiterhin verbreitete sich Redner über Art, Gruppierung und Zusammensetzung unserer Nahrungsmittel (Eiweißstoffe, Fette, Kohlehydrate, Wasser, Salze) und die Art, wie der Verdauungstractus (Mund, Schlund, Speiseröhre, Magen, Darm) das Problem löste, die in ungelöstem und noch fast ganz unaufgeschlossenem Zustande vom Menschen genossenen Nahrungsmitteln im Verdauungskanal durch Zufluß bestimmter Drüsensekrete und deren Fermente allmählich in eine wasserlösliche Form überzuführen. Es wurde ferner der Weg gezeigt, auf dem durch die zahllosen feinen Zellen der Darmschleimhaut, welche in die gelöste Nährstoffflüssigkeit hineintauchen, die nunmehr resorbierbaren Stoffe von der Darmwand aufgenommen und durch die Chylusgefäße dem Hauptbrustlymphgang, durch diesen aber dem Blute und mit diesem allen Körperzellen zugeführt werden. Auch der Weg, auf dem die Auswurfsstoffe der Zellen durch ein besonderes Lymphgefäßsystem dem allgemeinen Blutkreislaufe zufließen, um in den Nieren als Harnstoff, Harnsäure und zahlreichen anderen chemischen Formen sich im Harn auszuscheiden, wurde skizziert. Zum Schluß ging Redner noch auf das Schicksal und die Wanderung der im Darm unverbrauchten Nahrungsreste ein und schilderte unter Hinweis auf die Verdauungsexperimente des großen russischen Physiologen Pawlow an Hunden die außerordentliche Abhängigkeit aller im Verdauungskanal und den zugehörigen Drüsen sich abspielenden mechanischen und chemischen Vorgänge vom Nervensystem und dem Hirne, bezw. der Psyche und Vorstellung. Redner schloß seinen Vortrag mit dem Hinweis auf die ungemeine Komplizierthheit der geschilderten Vorgänge schon im normalen Verlaufe und die noch viel schwieriger zu beurteilenden Abweichungen von der Norm, den krankhaften Zuständen, die nur ein kundiger, mit allen Kenntnissen und technischen Fortschritten der modernen Heilkunde vertrauter Arzt richtig beurteilen und danach seine Maßnahmen treffen könne. — Die Versammlung dankte dem Redner durch lebhaften Applaus. In der Versammlung wurde u. a. auch die Bevorzugung der Gewerbegerichtswahlen sowie die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen erörtert. In Bezug auf die letzteren billigte man den Standpunkt des 3. kommunalen Wahlvereins. Es müsse immer wieder auf eine bessere Vertretung des Handwerks im Stadtparlament hingewirkt werden.

Der Ortsverband der Gemeindebeamten zu Halle hielt am Freitag im Vereinslokal „Zum Schultheiß", Poststraße, seine Vierteljahrs-Versammlung ab. Dabei erstattete der Herr Magistrats-Assistent Wenzel über den in Bad Sachsa stattgefundenen Provinzial-, sowie der Herr Magistrats-Sekretär Nitzschke über den in Bielefeld abgehaltenen Zentral-Verbandstag Bericht. An Stelle des wegen Arbeits-Ueberhäufung aus seinem Amte als erster Vorsitzender ausscheidenden Herrn Mag.-Obersekretärs Fritz Becher wurde Herr Mag.-Sekretär Nitzschke zum ersten Vorsitzenden, Herr Mag.-Assist. Sorger als dessen Stellvertreter gewählt. Als Schriftführer bezw. Stellvertreter wurden die Herren Mag.-Assist. Wenzel, sowie Mag.-Diätar Wegner, als Kassierer Mag.-Assist. Naumann, als Beisitzer Mag.-Assist. Baake und Polizei-Wachtmeister Drebinger wieder- bezw. neugewählt. Herr Obersekretär Fritz Becher verbleibt nach wie vor Vorsitzender der Sterbekasse der Gemeindebeamten Preußens. Der hiesige Ortsverband hat die Stärke von 375 Mitgliedern erreicht.

Verband deutscher Bureaubeamten, Kreisverein Halle. Die kriegsgeschichtliche Abteilung des Großen Generalstabs schenkte der Bücherei das Werk: „Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika." — Am 21. d. M. beginnt für die Mitglieder in der Friesenstraßenschule ein unentgeltlicher Kursus in Stenographie und Maschinenschreiben. Die Leitung haben die Herren Bureauvorsteher Benner und Kaufmann Max Schultz übernommen. — Die nächste Monatsversammlung findet am 2. November, die Feier des 20. Stiftungsfestes des Verbandes am 9. November statt.

Der Verein der Schuhmacher und Lederarbeiter H. D. feierte am Sonnabend sein 15jähriges Stiftungsfest in dem Glauchaschen Ballhause in würdiger Weise. Viele Verbandskollegen und Freunde waren erschienen, und bald nach 9 Uhr war der Saal mit den Nebenräumen bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Festrede wurde von dem Verbandskollegen Paul Spröte gehalten, Er wies auf die Bestrebungen und Ziele der deutschen Gewerkvereine hin, auch wurde mit ehrendollen Worten des Gründers des Vereins gedacht. Die Rede klang mit einem Hoch auf den deutschen Gewerkverein aus. Sodann ergriff der Vorsitzende des Ortsverbandes, Kollege Wagner, das Wort und brachte am Schlusse seiner Rede ein Hoch auf den segnenden Verein aus. Die Gesangsvorträge der Gewerkvereinsliedertafel wie auch ihres gemischten Chores waren einwandsfreie Leistungen. Mit großem Geschick wurde das einaktige Singspiel „Die musikalische Hochschule" aufgeführt. Das von der dramatischen Abteilung aufgeführte Theaterstück „25 oder das Jubiläum" trug auch zur Erhöhung der allgemeinen Fröhlichkeit bei.

Familienabend in der Bartholomäusgemeinde. Der Evang. Männer- und Jünglingsverein in Halle-Giebichenstein hält am Sonntag abend eine Feier des Geburtstages der Kaiserin im Gasthof „zum Mohr" ab. Zu Lied und Deklamation, sowie in einer Ansprache des Herrn Pastor Kunitz, wird der Kaiserin der Huldigungsgruß und Segenswunsch dargebracht werden. Sodann wird Herr Oberpolizeiinspektor Wendemann einen Vortrag halten über „Jugendpflege und Fürsorgeerziehung". Deklamationen mehrerer Mitglieder, Sologesänge von Fräulein Stark, eine kleine Aufführung: „Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilf' am nächsten", turnerische Gruppen der Turnabteilung bieten weitere Unterhaltung und Abwechselung.

Der Turnverein „Friesen" hielt am Sonnabend abend in „Bauers Brauerei-Ausschank", Rathausstraße, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht lautete im allgemeinen befriedigend, desgleichen der Bericht über die Vermögensverhältnisse. In den Vorstand wurden durch Zuruf wiedergewählt die Herren E. Roesner zum Sprechwart, E. Lange zu dessen Stellvertreter, M. Brothe zum Turnwart, E. Damke zu dessen Stellvertreter, O. Krauße zum Schriftwart, E. Kirschner zum Kassenwart und R. Mehlert zum Gerätewart.

Der Hallesche Turnerbund im Vorort Trotha hielt am Sonnabend abend aus Anlaß der silbernen Hochzeit seines Vorsitzenden, Herrn Dachdeckermeister Stelzer, im „Trothaer Schlößchen" eine Festlichkeit ab, die auch von Mitgliedern anderer Turnvereine gut besucht war.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Halle, 14. Oktober.

Nichtswürdige Schlingel.

Das jugendliche Verbrecherpaar Wilhelm Tretzel und Franz Böhme von hier, das sich kürzlich vor dem Schwurgericht zu seinen zahlreichen Vorstrafen noch je zwei Jahre Zuchthaus wegen Raubes hinzugeholt hat, stand heute schon wieder vor dem Strafrichter. Am 12. August vergnügte sich Tretzel in Begleitung Böhmes damit, nach Feierabend an einem Neubau am Moritzzwinger die Mauersteine loszureißen. Als ihn der Eigentümer des Baues am Genick faßte, gab ihm der rohe Bursche noch obendrein einen Faustschlag ins Gesicht. Böhme hatte sich für diesmal mit der Rolle eines unbeteiligten Zuschauers begnügt. Tretzel wurde daher heute allein bestraft. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und zog diese mit den früher verhängten in eine Gesamtstrafe von drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus zusammen.

Der Analphabet und das Neue Testament.

Ein früherer Schuhmachermeister, der 33jährige Th. Steinbach, der sich seiner Angabe nach jetzt auf der Wanderschaft befindet, hatte am 10. September hier in Halle Briefbogen und Kuverts ohne Wandergewerbeschein feilgeboten. Er kann weder lesen noch schreiben. Trotzdem versicherte er einem Polizeibeamten, der ihn anhielt, er biete die Briefbogen nicht für andere feil, sondern benutze sie für sich selbst, da er sehr viel Briefe zu schreiben habe. Als er festgenommen wurde, nannte er die Polizeibeamten Diebe und Räuber, und bis einen sogar in den Finger. In der Haftzelle reichte man dem Erregten zur Beruhigung ein Neues Testament. Das vermeintliche Trostmittel hatte aber die entgegengesetzte Wirkung: Der Analphabet geriet über die ihm unverständliche Liebesgabe in solche Wut, daß er mehrere Blätter aus dem Buche herausriß und es zur Erde schleuderte. Wegen dieser Verschlingung erhielt er heute 5 Wochen Gefängnis und 12 Mark Geldstrafe.

Keine Revision des Mordprozeß Hau.

Leipzig, 15. Okt. Die Revision im Prozeß Hau wurde heute vom Reichsgericht verworfen. Damit ist das vom Karlsruher Schwurgericht ausgesprochene Todesurteil rechtskräftig geworden.

Die Revision konnte sich bekanntlich nur auf formale Verstöße strafprozessualer Natur stützen. Dem Angeklagten steht jetzt noch die Möglichkeit offen, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu betreiben. Das hat allerdings zur Voraussetzung, daß Hau neue wichtige Tatsachen vorzubringen imstande ist.

Artern, 13. Okt. Eine strenge, aber gerechte Strafe erhielt von der Strafkammer in Nordhausen der frühere hiesige Polizeisergeant Hesse wegen Verleumdung des hiesigen Bürgermeisters. Vor kurzem wurde Hesse wegen des schwebenden Prozesses vom Amte suspendiert. Vor der Strafkammer in Nordhausen konnte der Angeklagte den Beweis der Wahrheit seiner Behauptungen nicht erbringen, vielmehr bewiesen die zahlreichen Zeugenaussagen, daß Hesse mit der Ehre des Bürgermeisters sehr leichtsinnig umgegangen sei. Wegen verleumderischer Beleidigung wurde er zu 1 Jahre Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Hesse wurde sofort in Haft genommen.

Provinzialnachrichten.

* **Eisleben**, 15. Okt. [Im Zirkelschacht] hat sich, wie es heißt, etwas Wasser gezeigt, das dadurch beseitigt wird, daß es in einen anderen tiefergelegenen Schacht geleitet und dort ausgepumpt wird. Von unterirdischer Seite wird jedoch die ganze Angelegenheit als recht ungefährlich betrachtet. Zu irgendwelchen Befürchtungen liegt jedenfalls durchaus kein Grund vor.

* **Sangerhausen**, 15. Okt. [Zu dem Unglücksfall,] von dem am Sonnabend die Sturmschen Eheleute in Einsdorf betroffen wurden, berichtet man weiter: Nachmittags gegen 3 Uhr brach in den oberen Räumen eines Stallgebäudes, das mit Stroh angefüllt war, Feuer aus. Nachdem das Feuer durch schnelle Hilfe unterdrückt war, fand man in einer Ecke zusammengehockt den 14jährigen Sohn der Familie Sturm vollständig verbrannt als Leiche vor. Der Verunglückte, der Stroh holen wollte, hat wahrscheinlich in dem dunklen Raume ein Streichholz angezündet und dadurch das Feuer verursacht.

* **Oberheldrungen**, 15. Okt. [Ueberfallen] wurde in der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr der Tischler Gustav Michel, der mit seiner Frau von Harras nachhause ging. Ein 16jähriger Bursche Walther und dessen 21 Jahre alter zukünftiger Schwager richteten Michel mit Messerstichen in Kopf und Arme schrecklich zu, so daß er noch in der Nacht in das Bezirkskrankenhaus in Frankenhausen gebracht werden mußte. Sein Befinden ist besorgniserregend. Die rohen Patrone hatten mit Michel vorher im Harrafer Gasthofe einen Wortwechsel gehabt.

* **Roßleben**, 15. Okt. [Zur Erhaltung des Wendelsteins,] der bisher so vernachlässigt wurde, sollen jetzt ernstliche Schritte unternommen werden. Der über ganz Deutschland verbreitete „Verein zur Erhaltung deutscher Burgen" wird sich, dem Vernehmen nach, mit dieser Sache befassen, auch hat kein Geringerer, als der Wiederhersteller der Hohkönigsburg Professor Ebhart sein hohes Interesse am Wendelstein, der als eine der größten und schönsten Ruinen Deutschlands gilt, bekundet. Es soll hier ein Zweigverein des genannten Vereins begründet werden, dessen Aufgabe es dann sein soll, die Förderung der für unsere Gegend und namentlich das ganze Unstrutthal so bedeutsamen Angelegenheit energisch in die Wege zu leiten.

* **Mühlhausen i. Th.**, 15. Okt. [Die Georgi-Kirchengemeinde] wollte vor einem Jahre ihr Gotteshaus, das älteste der Stadt, vollständig erneuern, nur die vier Außenwände sollten erhalten bleiben. Auf Verlangen des Konservators der Provinz Sachsen mußten die bereits begonnenen Arbeiten aber eingestellt werden, um die Kirche als Baudenkmal zu erhalten. Die Verhandlungen dauerten ziemlich ein ganzes Jahr und haben dazu geführt, daß in der Kirche alles so bleibt, wie es bisher war. Was bereits abgerissen worden war, muß in der alten Form wieder hergestellt werden. Es wird schwer halten, die kunstvollen Deckenmalereien aus dem 11. und 12. Jahrhundert herzustellen, die durch den Abbruch des Daches bereits vollständig vernichtet waren.

* **Elsterwerda**, 15. Okt. [Das hiesige Lehrerseminar] feiert am 13. November sein 50jähriges Bestehen.

* **Torgau**, 15. Okt. [Ein Anschlag gegen den Schnellzug,] der morgens um 9 Uhr die hiesige Station in der Richtung von Halle nach Falkenberg passiert, sollte gestern vormittag in der Gegend von Klitschen verübt worden sein. Es steht, nach dem „Torg. Kreisbl.", nur fest, daß von einem Abteil II. Klasse eine Fensterscheibe der rechten Seite in der Fahrtrichtung zertrümmert wurde. Ob die Beschädigung von einem Steinwurf oder einer Kugel herrührt, konnte noch nicht ermittelt werden. Zwei Passagiere, die sich in dem fraglichen Abteil befanden, erhielten keinerlei Verletzungen.

□ **Genthin**, 15. Okt. [In Flammen aufgegangen] ist heute nacht gegen 1 Uhr das Schützenhaus hierselbst. Glücklicherweise konnten die angrenzenden Baulichkeiten und das Vieh gerettet werden.

* **Bad Sachsa**, 15. Okt. [Abgestürzt.] Dachdeckermeister Friedrich Kaufmann stürzte gestern nachmittag bei seiner Arbeit von einem Dach in der Schützenstraße. Kaufmann stand auf einem mangelhaften Gerüst, dabei rutschte das Standbrett ab und Kaufmann fiel ca. 6 m herunter. Er schlug unten auf die Bordsteinschicht der Straße mit dem Kopfe auf und war sofort tot.

* **Dessau**, 15. Okt. [Geh. Oberregierungsrat a. D. Stiftungsrat Edmund Joachimi] feierte am Sonntag seinen 90. Geburtstag. Für seine geistige Regsamkeit zeugt, daß er immer noch mit großem Eifer an der Verwaltung der Stiftung, zu deren Administratoren er gehört, teilnimmt.

* **Köthen**, 15. Okt. [Beim Spielen am Stehenbrunnengraben] stürzte das vierjährige Söhnchen des Schnellermeisters Dietze in das schlammige Wasser. Der Knabe wurde noch lebend herausgeholt; auch die von einem Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg, aber das faulige Wasser muß eine Vergiftung des Gesamtorganismus herbeigeführt haben, denn noch in der Nacht erlag der Verunglückte einem Gehirnschlag.

* **Weimar**, 15. Okt. [Stiftslehrer Hermann Francke] ist im hohen Alter von 78 Jahren gestorben. Er war einer der ältesten und berühmtesten Pädagogen des Landes; bereits mit 19 Jahren wurde er s. Z. als Lehrer an der neuerrichteten Elementarschule Weimars angestellt. Im Jahre 1856 erhielt er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071016012/fragment/page=0002

einen Ruf an das Sophien-Stift, an dem er bis 1889 gewirkt hat. Er unterrichtete auch die Prinzessin Marie, jetzige Prinzessin von Reuß, und die Prinzessin Elisabeth, jetzige Regentin von Braunschweig, sowie die russischen Großfürsten Sergius und Paul, und ihre Schwester Marie, die verw. Herzogin von Edinburgh, die er auch auf Reisen in Deutschland und Italien begleitete. Einen Antrag des Zaren Alexander II., als Lehrer der jugendlichen kaiserlichen Großfürsten und Großfürstinnen nach Petersburg übersiedeln, schlug er ab. In seiner privaten Tätigkeit war er lange Jahre Vorstand des Vereins für Waffenverbreitung guter Schriften, sowie Vorsitzender des Mitteldeutschen Verbandes für Verbreitung von Volksbildung, und Vorsitzender des Weimarischen Volksbildungsvereins.

* **Leipzig**, 15. Okt. [Ein schwerer Unfall] ereignete sich gestern nachmittag in einem Hotel an der Ritterstraße. Der 20 Jahre alte Sohn eines in L.-Gohlis wohnhaften Kaufmanns wollte den Fahrstuhl bis zur zweiten Etage benutzen, stellte ihn aber versehentlich für die dritte Etage ein. Als der junge Mann im zweiten Stock aussteigen wollte, geriet er zwischen den weitergehenden Fahrstuhl und die Wand des Schachtes und erlitt dadurch so schwere Verletzungen, daß er nach dem Krankenhause St. Jacob gebracht werden mußte.

* **Dresden**, 15. Okt. [Zwei Todesstürze. — Straßenbahnwagenzusammenstoß.] Ein 11jähriger Knabe stürzte beim Zeitungsaustragen so unglücklich im Hause Jägerstr. 8 von der Treppe herab, daß er wenige Stunden darauf verstarb. — Im Zustand geistiger Umnachtung stürzte sich ein Arbeiter auf der seiner drei Treppen hoch gelegenen Wohnung in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. — Am Montag abend fuhren auf der Schillerstraße in der Nähe der Forststraße zwei Straßenbahnwagen aufeinander, wobei drei Passagiere verletzt wurden.

— [Ordensverleihungen] Verliehen wurde: Dem emeritierten Pfarrer Eberhard Dransfeld zu Ballenstedt, bisher in Keßlow im Kreise Osthavelland, der Rote Adler-Orden vierter Klasse; dem Amtsanwalt a. D. Ludwig Hagen zu Erfurt, bisher in Stuhm, dem Kaufmann und Prokuristen Albert Ullrich zu Quedlinburg, dem Gerichtsvollzieher a. D. August Arnold zu Eckartsberga, bisher in Königsberg in Preußen, sowie den Degenfechtern a. D. Albert Hinke zu Wossidlo im Kreise Grafschaft Hohenstein und Franz Zeltsch zu Suhl im Kreise Schleusingen der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem Lehrer a. D. Rudolf Bromme zu Suhl im Kreise Schleusingen der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Schulhausmeister Karl Böhme zu Eisleben, dem Krankenwärter Ludwig Schulze zu Artern im Kreise Sangerhausen und dem Kländer August Wetzel zu Kretzfeld im Mansfelder Gebirgskreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport-Zeitung.

Jachtsport.

Die internationale Konferenz zur Umänderung des Reglements für Jachten ist am Montag im französischen Jachtklub in Paris zusammengetreten. Als Delegierte für Deutschland sind anwesend Professor Busley und R. Ulrich, für Dänemark Alfred Benzon und W. Konow, für Norwegen John Anker Fuhrn und C. Krudsen, für Schweden K. J. Lyungeberg und T. Alpen.

Radsport.

Auf der Dresdener Radrennbahn starteten gestern zum ersten Male nach seinem schweren Spandauer Sturze der Amerikaner Walthour im 100 km Dauerfahren. Es wurde in zwei Läufen a 50 km gefahren. Abwechselnd starteten Huber-München, Schipke und Stellbrink-Berlin. Letzterer erhielt schnell Anschluß, übernahm die Führung und behielt sie bis zum Schlusse. Huber folgte ihm unmittelbar und büßte nur gegen das Ende, als er seinen Motor verlor, eine Runde ein. Schipke fuhr seinen Vorläufern nur wenig nach. Walthour, der sich von den Folgen seines Sturzes anscheinend noch nicht genügend erholt hatte, konnte nicht mit in Konkurrenz treten, fuhr aber bis zum Schlusse mit. Er war am Schlusse des ersten Laufes 35 Runden (14 km) zurück. Der zweite Lauf zeigte dasselbe Bild. Von Anfang bis zum Ende war die Reihenfolge Stellbrink (100 km in 1 Stunde 23 Min. 36 Sek.), Huber und Schipke, beide je 2400 Meter zurück, und Walthour, der 10 km zurücklag.

Pferderennen.

Der Mißerfolg des Gräditzer Gestütes in Budapest. Die Expedition des Kgl. Gestütes nach Budapest hat mit einem vollständigen Mißerfolg abgeschlossen. Wie schon gemeldet, lief Hammurabi überhaupt nicht. Wie es heißt, befanden sich seine Beine schon seit Donnerstag nicht ganz in Ordnung, und da keine Besserung eintrat, nahm Graf Lehndorff davon Abstand, den Hengst starten zu lassen. Lebhaftes Bedauern erregt es jedoch, daß keine offizielle Streichung erfolgte. Hammurabi wurde infolgedessen in der sicheren Annahme seines Starts noch am Tage des Rennens sowohl in Ungarn, wie in Deutschland stark gewettet und alle sogenannten festen Wetten sind nunmehr verloren. Da Hammurabi in dieser Saison nicht mehr laufen kann und im nächsten Jahre wohl kaum noch im Training bleibt, dürfte der Vierjährige mit der resultatlosen Reise nach Pest seine Laufbahn als Renner beschlossen haben. Seine Rennkarriere war ein Wechsel von Erfolg und Versagen. Von den beiden anderen Gräditzer Pferden belegte Delphin in Weiter Handicap gegen 2 mäßige Gegner den 2. Platz, während Kakadu wieder vollständig Fiasco machte. Er wurde für den mit 40 000 Kronen ausgestatteten St. Ladislaus-Preis über 1500 Meter gestattet, kam aber für den Ausgang gar nicht in Frage. Er passierte in dem kleinen Feld von fünf Pferden als Letzter das Ziel. Der heiße Favorit, Baron G. Springers Peregrin, siegte erwartungsgemäß im Handgalopp mit drei Längen gegen Trombitas, fünf Längen zurück folgte Bonfini vor Java.

Bädernachrichten.

Bad Salzbrunn i. Schles. Trotz des feuchten und kühlen Sommers ist die Frequenz auch dies Jahr wieder gestiegen, sie beträgt 16,022 Personen mit 8502 wirklichen Kurgästen, gegen das Vorjahr eine Zunahme von 682 Personen. Die Saison brachte die Fertigstellung der Ueberdrückungsarbeiten des Salzbachs und gärtnerische Ausgestaltung des dadurch gewonnenen Terrains, Fertigstellung einer die Waldungen am Hochwald erschließenden Fahrstraße, Anlegung eines 4. und 5. Tennisplatzes und endlich den Anschluß des Bades an die elektrische Straßenbahn des Kreises Waldenburg. Die neuen, elegant eingerichteten Wagen verkehren viertelstündlich mit einer Fahrtdauer von 19 Minuten bis Waldenburg. Im nächsten Jahre soll das Projekt der Kanalisation des Ortes, das auch den Nachbargemeinden Gelegenheit zum Anschluß bietet, zur Ausführung gelangen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Sehr zu empfehlen dürfte für heute nachmittag ein Besuch in der Obstweinschenke an der Heide sein. Aus zwei in Halle nicht weiter vorhandenen Mostapparaten wird ein prächtiges, abwechslungsreiches Konzert veranstaltet werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Zwiespalt im Lager der Sozialdemokratie.

Weißenfels, 16. Okt. Ein in Theißen stattgefundener sozialdemokratischer Parteitag für den Wahlkreis Weißenfels-Zeitz-Naumburg beschloß, vom nächsten Jahre ab ein neues Parteiblatt für den Wahlkreis zu begründen. Die Kosten werden auf 100,000 M. veranschlagt. Der Beschluß auf Begründung der Zeitung ist trotz des Einspruchs des früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Thiele-Halle, trotz dessen Hinweises, daß er seine Reichstagskandidatur niederlegen werde, gefaßt worden.

Mordprozeß Hau.

Karlsruhe, 16. Okt. Da mit dem Reichsgerichtsurteil Haus Beurteilung rechtskräftig geworden ist, wurde Hau, der bis zum 15. d. M. als Untersuchungsgefangener behandelt wurde, mit der Gefangenenbekleidung versehen und auf die übliche Gefangenenkost gesetzt. Er nahm das Urteil mit Ruhe und ohne äußere Zeichen seelischer Erregung entgegen.

Berlin, 16. Okt. Dem „B. T." zufolge erklärte der Verteidiger Haus, Rechtsanwalt Dietz, einem Mitarbeiter dieses Blattes, er werde jetzt mit allem Nachdruck das Wiederaufnahmeverfahren betreiben. Er werde sofort nach der Urteilsverkündigung des Reichsgerichts auf Grund der nach dem Karlsruher Prozeß festgestellten neuen Tatsachen und Zeugenaussagen beim Schwurgericht Karlsruhe den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens stellen. Er hoffe damit mehr Erfolg zu erzielen als mit der Revision.

Neubaueinsturz in Stuttgart.

Stuttgart, 16. Okt. Gestern nachmittag ist auf dem Platze der ehemaligen Legionskaserne der innere Teil eines vierstöckigen Neubaues eingestürzt. Bis abends 6 Uhr waren drei Tote und fünf Schwerverletzte geborgen. Es werden noch vier Arbeiter vermißt, die wohl noch unter den Trümmern liegen.

Stuttgart, 16. Okt. Das Unglück auf dem Neubau bei der alten Legionskaserne ist dadurch entstanden, daß sich ein Pfeiler im vierten Stock losgelöst hat, wodurch die obere Eisenbetonkonstruktion herunterzebrochen ist und die Decken der übrigen Stockwerke durchschlagen hat. Die Außenmauern stehen noch. Um 6½ Uhr wurden wegen der Gefährlichkeit der Lage die Rettungsarbeiten eingestellt, als ermittelt worden war, daß nur noch ein Arbeiter unter den Trümmern liege, der jedoch sowohl freigelegt wurde, daß sein Tod festgestellt wurde. Die Zahl der Toten beträgt drei, die der Schwerverletzten fünf. Einige leichter Verletzte sind in der Nähe der Unglücksstätte verbunden worden.

Die Erkrankung des Kaisers Franz Josef.

Wien, 16. Okt. Nach einer Blättermeldung ist der Zustand des Kaisers noch immer ziemlich ernst. Er soll Lungenspitzenkatarrh konstatiert sein, dessen Krisis in drei bis vier Tagen zu erwarten ist. Momentan sei zu schweren Befürchtungen kein Anlaß.

Kardinal Steinhuber †

Rom, 16. Okt. Kardinal Steinhuber ist gestern nachmittag gestorben.

Die Franzosen in Marokko.

Köln, 16. Okt. Wie die „Köln. Ztg." aus Tanger unter demselben Da um meldet, ist die Nachricht, daß Mulay Hafid den deutschen Konsul in Casablanca um Vermittlung zwischen ihm und Frankreich gebeten habe, zutreffend. Der Konsul erhielt das Ersuchen durch den Führer der Mahalla Mulay Hafids im Gebiete der Schauiastämme, war jedoch nicht in der Lage, dem Wunsche zu entsprechen.

Köln, 16. Okt. Wie die „Köln. Ztg." aus Tanger meldet, sind die Güter der nach London entsandten Vertreter Mulay Hafids im Auftrage des Sultans Abdul Asiß eingezogen worden.

Explosionskatastrophe in Amerika.

New York, 16. Okt. Bei einer Explosion der Pulverfabriken in Fontanet (Indiana) kamen zwanzig Personen ums Leben und 100 trugen Verletzungen davon. Der Luftdruck beschädigte die Gebäude und Telegraphenleitungen bis auf eine Entfernung von 35 Meilen.

New York, 16. Okt. Nach neueren Feststellungen sind bei der Explosion der Pulverfabriken in Fontanet dreißig Personen ums Leben gekommen. In ganzen erfolgten drei Explosionen, die in einem Umkreise von 85 Meilen vernommen wurden.

Berlin, 16. Okt. Die beiden Abgeordneten des marokkanischen Gegensultans Mulay Hafid sind gestern abend 8 Uhr mit ihrem europäischen Begleiter und Dolmetscher aus London hier eingetroffen.

Düsseldorf, 16. Okt. Der Meister Inderheß wurde von dem Arbeiter Küppermuß nach vorangegangenem Wortwechsel auf offener Straße erstochen. Der Täter wurde verhaftet.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Die Polizei ist großen Diebstählen auf der Reichswerft auf die Spur gekommen und hat ein umfangreiches Lager gestohlener Gegenstände gefunden. — An hiesigen amtlichen Stellen ist von der aus Borkum gemeldeten Ergreifung englischer Spione nichts bekannt.

Prag, 16. Okt. Die Orchestermitglieder des Landestheaters, die der Musikerorganisation angehören, wollen von heute ab wegen einer nicht bewilligten Gehaltserhöhung in den Ausstand treten.

London, 16. Okt. Die Zahl der bei der Entgleisung des Nordwestexpreßzuges bei Shrewsbury tödlich verunglückten Personen beläuft sich nach den letzten Feststellungen auf 20.

London, 16. Okt. Nach neueren Nachrichten sind bei dem Eisenbahnunglück bei Shrewsbury 17 Personen getötet und vierzig verwundet worden. Unter ersteren befinden sich drei Eisenbahn- und drei Postbeamte.

Paris, 16. Okt. Wie die „Liberté" meldet, ist der russische Minister des Aeußern Iswolski hierselbst eingetroffen.

Paris, 16. Okt. Der Direktor des Observatoriums Moritz Loevy ist gestorben.

Rom, 16. Okt. Im Mailänder Spatenbräu fand gestern eine wahre Volksschlacht statt. Eine Menge wollte das Bierhaus und die davorstehenden Tische räumen. Allein die zahlreichen Deutschen, die dort beim Bier saßen, trieben die Eindringlinge mit Stuhlbeinen und Krügen zurück. Dennoch wäre die Lage kritisch geworden, wenn nicht Militär gekommen wäre und die Ruhestörer zersprengt hätte.

Odessa, 16. Okt. Infolge des auf dem Meere herrschenden Nebels liefen auf einer Sandbank in der Nähe von Odessa auf das Truppentransportschiff „Wart", der von England kommende Ozeandampfer „Grigory Wart" und der mit Getreideladung nach Nikolajew gehende englische Dampfer „Protens". Die Rettungsarbeiten dauerten im Verlaufe des ganzen Tages fort.

Athen, 16. Okt. Die Archäologische Gesellschaft beschloß, dem hier verstorbenen Professor Furtwängler ein Denkmal zu errichten, seine Mitarbeiter bei der Fortsetzung der Ausgrabungen zu unterstützen und die Ergebnisse der Ausgrabungen auf Kosten der Gesellschaft zu veröffentlichen. Der Kronprinz, welcher Vorsitzender der Gesellschaft ist, stimmte dem Beschlusse zu.

San Francisco, 16. Okt. Infolge eines Streites zwischen einem Betrunkenen und dem Besitzer einer japanischen Waschanstalt wurde diese von wützem Pöbel angegriffen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Zwei Japaner wurden verletzt und ins Hospital geschafft.

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.)

Kaiser Franz Josef.

* **Wien**, 15. Okt. Der Kaiser verbrachte die vergangene Nacht besser als die vorhergehende. Er wurde nur wenig durch Husten gestört. Der Monarch ist fieberfrei. Der Katarrh ist in Lösung begriffen.

Ein schweres Eisenbahnunglück.

* **London**, 15. Okt. Der von Bristol kommende Nordwestexpreßzug entgleiste in einer Kurve bei der Einfahrt in die Station Shrewsbury zwischen 2 und 3 Uhr morgens. 16 Personen wurden getötet und viele verletzt.

Das Ende des Generalstreikes.

* **Turin**, 15. Okt. Die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen. Die Läden sind geöffnet. Die Straßenbahnen fahren. Der Betrieb der Eisenbahnen verläuft wieder regelmäßig. Doch sind die industriellen Etablissements infolge der schon gemeldeten Aussperrung der Arbeiter seitens der Arbeitgeber noch geschlossen.

* **Halle**, 15. Okt. Nach Unterschlagung von 5000 M. ist der Kassenbote der Hallescher Röhrenwerke, Berghaus, flüchtig geworden. B., der verheiratet ist, hatte schon seit einiger Zeit ein recht lockeres Leben geführt. Ein junges Mädchen, mit dem er seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, befindet sich in seiner Begleitung. Allem Anscheln nach hat das Mädchen von dem wahren Sachverhalt keine Ahnung; sie dürfte auch keine Kenntnis davon haben, daß Berghaus verheiratet ist.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für das Feuilleton: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den lokalen und den Handels-Teil: Fritz Ranz; für Gericht, Sport und Vermischtes: Hermann Sachse; für den Inseratenteil: Eduard Schrön; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.)

Zur Errichtung der Metallbörse in Berlin. Unter Zuziehung hervorragender Berliner und auswärtiger Interessenten fand gestern im Dienstgebäude der Handelskammer in Berlin eine Sitzung der mit der Angelegenheit betreffend die Errichtung einer Metallbörse in Berlin betrauten Kommission der Handelskammer statt, der als Vertreter des Handelsministeriums Staatskommissar Hemptenmacher und Geh. Regierungsrat Göppert beiwohnten. Die Besprechung, die sich auf die grundsätzlichen Momente beschränkte, ergab, daß die große Mehrheit der Anwesenden der Errichtung einer Metallbörse günstig gegenüber steht. Die Minderheit sprach sich teils gegen die Errichtung einer Metallbörse überhaupt, teils lediglich für die Errichtung einer Zinkbörse aus.

Am Berliner Markte der Kaliwerte war gestern das Geschäft still, die Tendenz im allgemeinen fest. Heldrungen-Kuxe gewannen ca. 50 M.

Kohlenlieferung für die preußische Staatsbahnverwaltung. Nach dem jüngst zwischen der preußischen Staatseisenbahnverwaltung und dem Stahlwerksverband ein dreijähriger Vertrag auf Lieferung von Schienen und Schwellen abgeschlossen worden ist, hat die preußische Staatseisenbahnverwaltung sich nunmehr auch mit dem Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat über die Lieferung von Kohlen und Briketts verständigt. Bei diesen Verhandlungen sind auf beiden Seiten Gesichtspunkte leitend gewesen, wie sie auch bei den Verhandlungen mit dem Stahlwerksverband gewaltet haben; Begegnung auf einer mittleren Linie, wobei den Rücksichten der Stetigkeit durch den Abschluß eines dreijährigen Vertrages gebührend Rechnung getragen wurde

Lausitzer Braunkohlensyndikat. Am Sonnabend wurde die Verlängerung des Syndikats auf 6 Jahre beschlossen Einige dem Syndikat bisher nicht angehörende Werke sind hinzugetreten.

Zur Lage der Zementindustrie. Gegenüber einer die Lage dieses Gewerbes sehr günstig schildernden Darstellung, in der besonders stark für die Verwendung von Eisenbeton an Stelle der eisernen Träger Propaganda gemacht wird, führt die „Rh.-W. Z." aus, daß diese ihr aus Norddeutschland zugehende Darstellung auf den rheinisch-westfälischen Zementmarkt ganz und gar nicht zutreffe Der Absatz der im rheinisch-westfälischen Zementsyndikat vereinigten Werke gestaltete sich recht schwierig. Man müsse sich anstrengen, um einen Absatz von nur 50 Proz. der Beteiligung im laufenden Jahre zu erreichen. Die Absatzschwierigkeiten seien teils darauf zurückzuführen, daß fremder Zement über den Rhein eingeführt wird, namentlich belgischer Naturzement, der trotz seiner Minderwertigkeit guten Absatz findet weil er billiger ist als das einheimische Fabrikat Die Lage und die Aussichten der speziell rheinisch-westfälischen Zementwerke seien keineswegs so günstig wie sie anderwärts geschildert werden.

Der Norddeutsche Lloyd hat die Zwischendeckpreise nach New York auf 180 M. mit Schnelldampfern und auf 160 M mit Postdampfern erhöht.

* London, 15. Okt. [Südafrikanische Minenkurse.] Centra Mining 10,12, Chartred 1,03, Cons. Goldfield of SA 2,87, Consol Min Select. 0,37, De Beers 20,25, East Rand 3,50, Geduld 1,00, General Min. & Fin. 0,75, A. Goerz & Co. 0,75, Jagersfontein 6,00, Otavi 5,50, Randfontein 1,31, Rand Mines 4,75, Roodep Cent Deep 0,43, Roodep United 1,50, Sheba 0,12, South West Africa 14,9 Witwatersr. Deep 3,37.

Rio de Janeiro, 14. Okt. Wechsel auf London 15½.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen

von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 15. Okt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall . .	7900	8100	Immenrode	1325	1375
Beienrode	5900	6050	Johannashall	3425	3525
Burbach	10,950	11,100	Justus I	28%	40%
Carlsfund	7450	7600	Kaiseroda	7400	7600
Cecilienhall	50	125	Ludwigshall	69%	71%
Desdemona	4900	5100	Neustaßfurt	—	14,500
Deutsche Kali-Akt.	102½	103½	Reichskrone (Lossa)	950	1100
Deutschland.	3450	3550	Roland	40	75
Friedrichshall . . .	75	80%	Ronneberg (Akt.) .	133	136
Glückauf Sondersh.	16,300	16,600	Rothenberg	2000	2050
Günthershall	4550	4625	Sachsen-Weimar . .	900	975
Hannov. Kali-Akt.	30%	35%	Salzdetfurt Kaliw. A	205%	215%
Hansa	1750	1800	Schieferkaute	375	450
Hattorf	41½%	43%	Siegfried I	3050	3150
Heldburg	61%	62%	Sigmundshall	190%	195%
Heldrungen	450	475	Teutonia-Aktien . .	173%	177%
Hohenfels	7900	8050	Wilhelmshall	12,400	12,600
Hohenzollern . . .	3000	3100	Wintershall	11,900	12,200
Hugo	1600	1675			

Heu. Stroh etc.

Halle, 16. Okt. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,65 Maschinenstroh für Papierfabriken, Roggenstroh 1,45 und Weizenstroh 1,40, zu Streuzwecken 1,70 (1,30), Breitdrusch 2,20. Wiesenheu, hies. od. Thür., beste Sorten, 3,50 (3,75), gute fremde Sorten 2,25—3,43 (3,75). Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten 3,75, und minderwertige Sorten nicht angeboten. Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,05, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 M. Häcksel, gesund u. trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,20, im einzelnen vom Lager hier 2,75 M

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 15. Okt. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen fest, engl. 215—222, mittel 205—215, gering —, Sommer-Weizen gut 216—222, mittel 205—215, Kolben Sommer, gut 220—226, mittel — —, Rauh-gut 225—230, ausländ. gut 235—245. Roggen fest, inländischer gut 205—210, mittel 172—178 M., ausländ. gut — —, gering — —.

Gerste ruhig, ausländische Futtergerste gut 157—162 M.

Hafer fest, inländischer gut 165,00—171,00, mittel 145—155 gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, Wand — —.

Mais steigend, runder gut 158—163, amerikanischer bunter gut — — M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071016012/fragment/page=0003

* Berlin, 15. Okt. Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise) Weizen, inländ., 227,00—231,00. Roggen, inländ. 204—207. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 166—173, gute 174—186, russische und Donau leichte 158—161, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 186—196, mittel 177—185, gering 173—176, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik. — — — ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 169,00—171,00, türkischer 166—168, runder 164,00—166,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 186—190 feine und Taubenerbsen 203—215, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 30,50—32,50. Roggenmehl 0 und 1 26,90—28,70. Weizenkleie 12,25—13,00 Roggenkleie 13,25—14,25 ab Mühle.

* Hamburg, 15. Okt. Weizen fest, mecklenb. u. ostholstein. 215—230. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 194—216, russ cif. 9 Pud10/45. Okt.-Nov. 168,00 M. Gerste fest, südruss. cif. Okt. 140,50. Hafer fest. holst. u. mecklenb. 174—180. Mais stetig. Americ. mixed cif. per Okt. 134,00. La Plata cif. Okt.-Nov. 120,00.

* Antwerpen, 15. Okt. Weizen stramm, Mais stramm, Hafer fest, Gerste fest

New York, 15. Okt. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 114⅜ (vorige Notierung 115). Weizen, Okt. — (— —), Dez. 117⅛ (117½), Mai 117½ (117½), Juni — (—), Juli — (—). Mais Okt. — (—), Dez. 76⅜ (76⅜), Mai 72⅝ (72⅝). Mehl 4,55 (4,45). Getreidefracht 1¾ (1¾).

Chicago, 15 Okt. [Telegr.] Weizen Dez. 105⅞ (105¾), Mai 111⅛ (111⅛). Mais Dez 63½ (63¼).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 15. Okt. Kartoffelmehl und Stärke 23,25—23,75. Feuchte Stärke 13,75.

* Magdeburg, 15 Okt Kartoffelstärke und -Mehl 24,25—24,50.

Zucker.

* Hamburg, 15. Okt., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Okt. 19,00, Nov. 18,85, Dez. 18,90, März 19,35, Mai 19,60, Aug. 19,90. Matt.

* London, 15 Okt. 96% Javazucker ruhig. loco 10 sh. 9 d., Roh-Rübenzucker ruhig, loco 9 sh. 5¼ d.

* Paris, 15. Okt. Rohzucker stetig. 88% neue Kondition 23,75 bis 24,00. Weißer Zucker matt. No. 3 für 100 kg Okt. 27⅛, Nov. 27¼, Jan.-April 28, Mai-Aug. 28¾.

Kaffee.

* Hamburg, 15 Okt [6 Uhr.] Kaffee good average Santos per Okt. —,— Gd., Dez. 32,50 Gd., März 33,00 Gd., Mai 33,25 Gd. Ruhig.

* Hamburg, 15 Okt. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 15. Okt. Java-Kaffee good ordinary 35,50.

* Havre, 15. Okt. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Okt. 42,50, Dez. 42,50, März 42,25, Mai 42,25. Ruhig.

New York, 15. Okt. Rio fair Nr.7 6½.

Petroleum.

* Hamburg, 15. Okt. Petroleum abw. Stand. white loco 7,50.

* Antwerpen, 15. Okt. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß, loco 22,00 B., Nov. 22,25 B., Dez. 22,50 B., Jan.-März. 22,50 B. Fest.

New York, 15. Okt. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,75, in Philadelphia 8,70, Refined (in Cases) 10,90, Credit Balances at Oil City 1,78.

Spiritus.

* Nordhausen, 15. Okt. Branntwein, 40% Vol. für 100 kg 61,50 bis 62,50, 45% Vol. für 100 kg 68,50—69,50 per Loco-Lieferung ohne Faß ab Brennerei.

* Hamburg, 15 Okt Spiritus stetig Okt. 26,00 G., Okt.-Nov. 26,00 G, Nov.-Dez. 26,00 G.

* Paris, 15 Okt Spiritus stetig Okt. 40,50, Nov. 39,50, Jan.-April 40,75, Mai-Aug. 42,00

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* Bremen, 15. Okt. Schmalz höher. Loko, Tubs u. Firkin 48¾ Pf., in Doppeleimern 49½ Pf.

* Hamburg, 15 Okt. Rüböl ruhig, verzollt 80,00.

* Köln, 15. Okt Rüböl, loco 81,00, Mai 76,50.

* Antwerpen, 15. Okt. Schmalz per Okt. 117,25.

* Paris, 15. Okt. [Schlußbericht.] Rüböl stetig. Okt. 84,25, Nov. 84,75, Nov.-Dez. 85,00, Jan.-April 85,25.

* New York, 15 Okt. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,80, Rohe und Brothers 9,90.

* Chicago, 15. Okt. [Telegr.] Schmalz, Okt. 9,22½, Jan. 9,12½, Pork per Jan. 15,97.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 15. Okt. Baumwolle stetig. Upl. middl. loco 62

* Liverpool, 15. Okt. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 8000 B, davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: willig. Oktober 6,09, Oktober-November 6,03, November-Dezember 5,96, Dezember-Januar 5,93, Januar-Februar 5,91, Februar-März 5,90, März-April 5,90, April-Mai 5,89, Mai-Juni 5,89, Juni-Juli 5,88.

Manchester, 15 Okt. 20r Water cour. Qualität 9⅝, 30r Water courante Qualität 10¾, 30r Water bessere Qualität 12, 40r Murl cour. Qualität 11⅞, 40r Mule Wilkinson 13, 42r Pincops Reyn 10¾, 32r Warpcops Lees 11⅝, 36r Warpcops Wellington 13½, 60r Cops für Nähzwirn 27, 80r 31½, 100r 39½, 120r 49½, 40r Double cour. Qualität 14. 60r Double 19¼, Printers 249.

Chemische Produkte.

London, 14. Sept. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Metalle.

* Hamburg, 15. Okt. Silber 83,75 Br., 83,25 G.

* London, 15 Okt Silber 28¼.

* London, 15 Okt [Schluß.] Chilikupfer stetig, 59¼ Lstrl. 3 Mon. 57¼ Zinn stetig, Straits 137½, 3 Mon. 136¼. Blei stetig span 19¼, engl. 19⅝. Zink stetig, gewöhnl. Marke 22, spez. 22¾.

* Amsterdam, 15. Okt. Bankazinn 84,75.

* Glasgow, 15. Okt. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh 4½ d.

* Glasgow, 15. Okt. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 53 sh. 6 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	14. Okt.	+0,38	15. Okt.	+0,38	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,40	»	+2,38	2	—
do. Unterpegel	»	—0,08	»	—0,18	10	—
Trotha	15. »	+ —	16. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	14 »	+2,31	15. »	+2,32	—	1
do. Unterpegel	»	+1,15	»	+1,16	—	4
Bernburg	»	+0,77	»	+0,74	3	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,46	»	+1,44	2	—
do. Unterpegel	»	+0,26	»	+0,20	6	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	14. —0,06	—	—	Torgau	15. +0,53	—	27
Prag	» + —	—	—	Wittenberg	» +1,29	2	—
Jungbunzlau	» +0,03	—	5	Roßlau	» +0,69	4	—
Laun	» —0,35	—	1	Barby	» +0,80	3	—
Pardubitz	» —0,04	6	—	Magdeburg	» +0,98	—	5
Brandeis	» —0,09	1	—	Tangermde.	» +1,31	—	—
Melnik	» —0,32	13	—	Wittenberge	» +1,29	2	—
Leitmeritz	» —0,34	6	—	Dömitz, Peg.	14. +0,70	—	1
Außig	15. —0,12	6	—	Lauenburg	15. +0,78	—	—
Dresden	» —1,46	16	—	Hohnstorf	» +0,78	—	—

Außig. Von den oberen Plätzen werden cm 43 Fall gemeldet.

Berliner Börse,

15. Oktober.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Amsterdam	5	London	4½
Berlin Wchs.	5½	Madrid	4½
do. Lombrd.	6½	Paris	3½
Brüssel	5	Petersburg u. Warschau	7
Christiania	5		
Ital. Plätze	5	Schweiz	5
Kopenhagen	6	Stockholm	6
Lissabon	4	Wien	5

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	9,73bzB
8Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do	4,1925bzG
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue 100 R G.	216,90bz
Amerik. Noten 2 u. 1 Doll.	— —
do. Kp., zhlb. N.-York	— —
Norwegische Banknoten	— —
Oest. Bkn. Abschn. à 1000 K.	85,15bz
Russ. do. zu 500 R.	216,60bz
do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,85bz
Schwed. Bkn. zu 100 Kr.	111,85bz
Russ Zoll-Coup. 100 G.-R.	323,75bzG
do. do. kleine	323,75bzG

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D.R.-Schatzanw. 1904	3½	98,75bz
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	100,25G
Bremer Anl. 1887-1899	3½	92,40B
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	— —
do. do. 1904	3½	— —
Hessen, 1893—1900	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	92,50B
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	98,90G
do. do.	3½	90,90bz
Rheinprov. XX-XXI	4	100,00bz
Westf. Prov. II, III, IV	3½	92,40bz
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	99,60bzB
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	99,60bz
Pomm. Rentenbriefe	4	99,60bz
Posensche do.	4	99,60G
Preußische do.	4	99,60G
Sächsische do.	4	99,70G
Schlesische do.	4	99,75bzG
Barmen Stadt-Anl.	3½	92,00G
Berlin St.-Synode 02	3½	91,40bz
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	92,00G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	91,40B
Dortmund 1891, 98, 03	3½	92,25G
Dresden 1900 unk. 10	4	99,70bzG
do	3½	92,70G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	92,00G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	99,30G
Frankfurt a. M. 1903	3½	92,40bz
Glauchau 1894, 1903	3½	91,75G
Köln 1900 uncv. 06	4	100,60G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	92,80G
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,00G
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.		96,10G
do. do. I B		93,40G
Sächs. ldw Pf. b. XXIII	4	100,30G
do. Kreditbriefe	4	100,30G
do. do.	3½	93,00bzG
Augsburger 7 fl. Lose	—	30,80bz
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4%	149,60G
Braunschw. 20 Tlr.-L Mark per Stück	—	169,40bz
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	130,25G
Sachs.-Mein. 7 fl.-L.	—	31,40bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5	88,25G
do. Anl. v. 1897	4	84,90bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	87,90G
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,40bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	47,25bzG
do. 5% do. kleine	1,6	— —
do 5% Goldanl. P.L.	1,6	46,25bzG
do. 5% do. kleine	1,6	— —
Japan. Anl.	4	84,40bz
Oester. Kronen-Rente	4	— —
Portug. Anl. III Spec.	frco	11,00bzG
Rumän. Anl. v. 1894	4	87,10bzG
do. do. v. 1905	4	88,00bz
Russ. Anleihe v. 1905	4½	92,25bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —
do. conv. Obligat.	3⅕	— —
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	85,50B
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	— —
do. do. kleine	4½	97,40bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	89,10bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	82,00bzB
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	— —
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 4000-3000 M.	4	— —
do. 1500, 600, 300 M.	4	— —
do. Städte-Pfd. 02, 04	4	95,60B
Ungar. Spark. Pf. I, II	4	92,90B

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	— —
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	Ziehung
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	389,25G
do. 1860 L. 20% K.-St.	4	M.%	151,50bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	442,00G
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M.%	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 20% abg.	4	96,00bzG
do. do. do.	3½	90,00G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	98,00G
Braunschweig-Han. XVI-XVIII	4	97,50bzG
do. XXI, XXII uk. 11	4	97,50G
do. X, XI	3½	93,60G
do. II-IX, XII-XV, u. XIX	3½	90,40bzG
do. XX unk. b. 1910	3½	90,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	97,50bzG
do. XI-XII unk. 10	4	97,80bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	98,10G
do. XIII-XIII A.	3¾	94,75G
do. VIII, IX	3½	91,00bzG
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	136,00bzG
do. do. II	3½	114,50G
do. do. III u. IV	3½	99,60G
do. do. VI u. VII	4	97,70bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	97,90G
do. X, XII, uk. b. 13, 14	4	98,50G
do. V, VIII	3½	90,80G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	92,50G
Hamb. Hyp.-Pfdbr. S. 141-340	4	97,25bzG
do. S. 341-400	4	97,50B
do. S. 401-470	4	96,00bzG
do. S. 1-190	3½	90,50bzG
do. S. 311-[illegible]	3½	91,50G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	99,25G
do. do. S. IX	4	98,10G
do. S. VII unk. b. 08	3½	92,60G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	97,90G
do. do. alte u. conv.	3½	90,50G
Mein. Hyp.-Bk. S. II,		98,00bzG
VI, VII	4	98,60bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	98,10bzG
do. IX unk. b. 1914	4	98,30bzG
do. conv.	3½	90,60bzG
do. X unkd. b. 1913	3½	91,50G
do. XI unkdb. b. 16	4	98,80bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	98,00bzG
do.	3½	92,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	97,75G
do. S. XIII unk. b. 12	3½	92,50G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	113,25bz
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25G
do S. XIII, XIV, XVII	4	97,50bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	97,60G
do. S. XIX do. 1911	4	97,60bzG
do. S. XXI do. 1913	4	97,40bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	94,50G
do. S. XI, XV, XVI cv.	3½	90,30G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	97,70bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	97,80G
do. v. 1903 do. 1912	4	98,40G
do v. 1907 do. 1917	4	98,50G
do. v. 1886, 89	3½	91,50bzG
do. v. 1894, 1896	3½	91,20bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	92,50G
do. Comm.-Obl.	4	98,20G
do. do. v. 87, 91, 96	3½	92,30G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	96,60bzG
do. do. do.	3½	89,10G
do. unk. bis 1913	4	97,25G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	97,60bzG
do. S. XXV unk. 14	4	98,00bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	98,25bzG
Preuß. Pfdb.-Bank S. XXVIII unk. 17	4	98,50G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	94,60bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	92,00bzG
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	99,25bzG
do. do. S. V unk. 17	4	93,50G
do. do. III unk. 12	3½	92,25G
Rh.-W.B.-C. S. IX, IXa	4	97,75bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	91,50G
do. S. X unk. b. 15	4	98,50G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	100,00G
do. S. IV unk. b. 1910	4	99,50G
do. S. II unk. b. 1908	3½	92,75G
Schwarzbg. Hyp.-B. II. III u. V	4	97,50bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	98,90bzG
do. Ser. I	3½	93,80G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	98,30G
do. Ser. I	4	98,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	98,00G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	98,30G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	98,40G
do. Ser. III	3½	90,80G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	91,50G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	127,10G
Braunschw. Bank	6	115,50B
Bresl. Wechsl.-Bank	6	104,10bz
Coburger Kreditbank	5	94,50bzG
Danziger Privatbank	7½	119,00bzG
Dtsch.-Asiat. Bank	9	139,80G
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	102,50G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	141,00bz
Gothaer Privatbank	6½	126,50bzG
Hamb. Hypoth.-B.	8	160,60bzG
Lübecker Kommerzb.	7½	127,60G
Meining. Hypoth.-B.	7	142,00bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5½	114,50G
do. Pfandbriefb.	7½	136,50bz
Westdtsch. Bod.-Kr.	8	136,00G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	90,20G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St.A.	3	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	84,75G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	4½	— —
Niederlausitzer	3½	65,75G

Ausländ. Eisenb.-Obligationen

Anatol. Bhn. I. kleine	5	102,25bzG
do. II Ergänz. kleine	5	101,25bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	92,50bzG
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1889	4	73,60bzG
Kronp. Rudolfb. gar.	4	97,75G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	— —
Kursk.-Kiew	4	81,00bz
Macedon. Gold-Obl.	3	62,50G
do. do. kleine	3	65,00G
Moskau-Kasan	4	— —
do. Kiew-Wor.	4	75,75bz
do. Smolensk	4	73,30bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	73,90bz
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Öster. Ung.-St.-B. alte	3	86,30G
do. do. v. 1874	3	83,60G
do. do. v. 1885	3	84,30G
do. do. v. 1895	3	77,75bz
do. do. I u. II	5	105,40B
do. do. Gold	4	97,80bzG
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	73,00bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	97,50G
Rjäsan-Koslow	4	76,00bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	73,60bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	73,80bzG
Russ. Südwestbahn	4	72,75bz
Rybinsk	4	— —
Südösterr. Oblig.	5	104,50bz
do. Serie E	4	93,90bz
Warsch.-W. X., XI.	4	81,25bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	— —
do. do. 60%	6	122,90G

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	22½	420,00bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	9	129,50G
Annaburger Steingut	12	163,50bzG
Archimedes	7½	160,00bzG
Arenberg Bergbau	45	732,00G
Balke-Tellering & Co.	8	118,40bz
Berl. Holzcomptoir	6	91,00G
Berl. Unionbrauerei	6	107,75G
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	120,00bzG
do. Königst. Br.	7	102,00bzG
do. Pfefferberg Br.	14	199,75G
do. Spand. Berg-Br.	7	140,00G
Bernburger Masch.	9	126,00G
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	163,00bzG
Breslauer Spritfabrik	16	279,25bzG
Breuer Masch.-Fabr.	9	109,50bzG
Caroline b. Offleben	25	372,00bzG
Charlottb. Wasserw.	17	274,50G
Consol. Marie Br.-W.	5	102,50G
Contin. Elektr. Nrbg.	0	90,50G
Delmenh. Linoleum	22	246,50bz
Deutsche Jute-Spinn.	15	191,50bzG
do. Linol.-Akt. Rixd.	15	187,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	20	263,00bz
Dresdn. Gardin.-F.	15	209,50bzG
Dürkopp Bielef. M.	25	346,25G
Düsseldorfer Eisenh.	10	152,00bzG
Düsseldorf. Waggonf.	19	291,00bzG
Eckert Maschinen-F.	9	137,25bzG
Elberfeld. Farbenf.	36	689,00bz
do. Papierfabrik	7	96,00G
Engl. Wollw. V-A, L.A	8	113,75bz
Erfurter Strassenb.	7	— —
Façon Mannstädt	14	193,10bzG
Falkenst. Gardinen	8	127,25G
Flensburg. Schiffbau	4	159,75B
Freund Masch. conv	14	323,75G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	8	93,50G
Gelsenk. Gußstahl	5	84,50G
Gerresh. Glashütten	15	225,50bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	150,25G
Görlitzer Eisenbbed.	18	304,00G
Grevenbroich Masch.	0	62,00B
Griesheim. Elektron.	12	— —
Handelsg. f. Grundb.	8	189,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	6	130,50bz
Harb.-Wien. Gummi	7½	160,50bzG
Harkort Bergw.-Ges.	12	133,25bzG
Harkort Brückenbau	7½	104,50bzG
do. do. St.-Pr.	8½	125,00G
Hedwigshütte	12	174,30bzG
Hein, Lehmann	11	151,25G
Herbrand Waggonf.	12	172,50bz
Hoffmann Stärkef.	12	200,25bz
Hofmann Waggon	22	344,25bz
Hotelbetriebs-Ges.	20	218,00bz
Körting, Gebr.	5	102,50bzG
Lauchhammer conv.	11	170,15bzG
Linke Wagenbau	18	278,00bz
Magdeburg. Allg. Gas	7	122,50G
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	83,00G
do. do. Bergw.	38	— —
do. do. St.-Prior.	38	— —
do. Mühlenwerke	8	119,00G
do. Straßenbahn	8½	160,75G
Maschinenfb. Kappel	16	281,00G
Massener Bergbau	8	127,00bzG
Mechan. Web. Zittau	18	218,00bzG
Mix & Genest Tel.-F.	9	134,25bz
Müller, Speisefett	18	234,00G
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	755,00bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	49,25G
do. do. Vorz.-Akt.	0	71,25G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	118,50G
do. do. Lit. B	5	73,50B
Nordsee-Dampffisch.	12	118,75B
Nürnbg. Herkulesw.	12	161,00bz
Oppelner Zement	14	175,00bzG
Passage, Akt.-Bauver.	5½	129,00bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	5	83,50bzG
do. do. Vorz.-Akt.	8	126,75bzG
Reichelt Metallschr.	12	231,00B
Rhein. Spiegelglas-M.	13	160,25G
Rh.-Westf. Sprengst.	14	190,00bzB
Sächs. Gussst. Döhlen	20	245,50bzB
Saxonia Zementfabr.	10	148,25bz
Schl. Leinw. Kramsta	7	139,75G
Schles. Zinkh. St. Pr.	23	416,75bz
Schöfferhof Br. Frkft.	8	130,75G
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	176,50G
Schubert & Salzer	30	312,50bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	117,25G
Terr.-Ges. Halensee	frco	1705,0B
V. Chem. Werk. Charl.	13	200,00bzG
Ver. Dampf-Ziegelei	8	86,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	249,10bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	172,60bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	231,10bzG
do. do. Vorz.-A.	16	232,00G
Westfäl. Kupfer	8	106,00bz
Westl. Boden-Ges.	frco	990,00bzG
Wollwaren Merkur	15	219,25G

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,50bzG
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	97,00bzG
do. do.	4	97,10bzG
Anhalt. Kohlenwerke	4	95,00G
Berl. Elektr.-Werke	4	— —
do. do. unk. 12	4	96,75bz
do. do. unk. 07	4½	100,40B
Braunschw. Kohlen	4½	— —
Buderus Eisenwerke	4	— —
Burbach Gewerksch.	5	104,00B
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	100,00B
Dannenbaum	4	94,70G
Dessauer Gas	4½	— —
do. 1892	4½	105,00B
do. 1898	4	98,50B
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	97,50bzG
Dtsch. Bierbrauerei	4½	99,50bzB
do. Kabelwerke	4½	101,75G
Donnersmarckhütte	3½	— —
Dortmund. Union	5	110,00B
do. do.	5	100,60bz
do. do.	4	94,40G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	101,00B
do. Licht-u. Kraft	4½	101,00B
do. do. unk. 10	4½	101,00B
Gelsenkirch. Bergw.	4	98,00G
Georg-Mar. Bergw.	4½	100,80B
do. do.	4	93,50G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	96,25bz
do. do.	4½	100,00bzB
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	93,30bzG
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —
do. do.	4½	101,50B
Harpener conv. 1892	4	98,00B
do. unk. 07	4	98,00G
Hartm. Maschinen	4½	102,40B
Helios, elektr.	2½	65,40G
Hibernia 1903	4	96,50B
Höchster Farbw.	4	99,30bz
Hohenfels Gew.	5½	102,75bzG
Gebr. Körting	4	99,50B
Krupp Gussstahl	4	98,50G
Laurahütte	4	98,50B
Ludw. Löwe & Co.	4½	— —
Naphtha Gold-Anl.	4	98,90G
Neue Bod.-Ges.	4	93,50bz
do. do.	3½	87,75bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,40bz
do. do.	4	98,40B
do. 1902	4	98,40B
Oberschl. Eisenb.-B.	4	96,50G
do. Eisen-Ind.	4	96,00B
Rombacher Hüttenw.	4½	— —
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	98,00B
do. do. 1898	4	98,25G
do. do. 1899	4	97,40B
do. do. 1903	4	97,00B
Schuckert Elektr.	4	96,50B
do. do.	4½	100,00bzB
Siemens & Halske	4	98,00G
Zeitzer Maschinen	4½	100,50G

Leipziger Börse,

15. Oktober.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	92,30G
do. do. 1852-68 cv.	3½	97,80G
Altenb. Landb.-O.	3½	93,75G
do. do. S. IV	3½	93,75G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	100,00G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	93,00G
do. do. 1902 unk. 07	3½	93,00G
do. do. 1874 conv.	3½	95,25B
do. do. 1879 conv.	3½	93,25B
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	92,90G
do. do. 1900	4	99,75G
Gera. do. v. 1887	3½	92,00G
do. do. v. 1903	3½	92,00G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	94,50G
do. do. 1897 Ser. I	3	83,15G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	94,00B
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	94,00G
do. 1897 Ser. II A	3½	94,00G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	92,25G
do. 1892 Ser. II	3½	92,25G
do. St.-Anl. 1897	3½	92,25G
do. do. 1903	3½	92,00G
do. do. 1892	4	100,30G
do. 1897 Ser. II	4	100,30G
Riesa St.-Anl. 1891-93	3½	93,00G
Wurzen do. 1893-1902	3½	93,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	12	242,50G
Böhm. Nordbahn	5⅔	115,00G
Buschtiehrad. Lit. A	12 6/7	— —
do. Lit. B	13	— —
Graz-Köflach	6	121,00G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	95,00B

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	91,00bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	90,50G
do. 1882 Gold	4	97,80G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	98,30G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	77,75G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	95,00G
do. do. Gold	4	97,10G
do. Em. I 1869	5	105,50G
do. Em. II 1871	5	105,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	109,00G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	75,00G
do. Em. 1902	4	94,50G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr. V.	3	86,00G
do. do.	3½	92,50G
Landst. Bank Bautzen	3½	94,50G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	92,60G
do. S. VII do. 1908	3½	92,80G
do. S. X do. 1913	3½	92,60G
do. S. B und C	4	99,50G
do. S. D	4	99,25G
do. S. F unk. b. 1906	4	99,25G
do. S. VIII do. 1908	4	99,25G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	96,20G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	131,00B
Leipz. Baubank	5⅚	106,00G
Leipz. Immob.-Ges.	9	168,00G
Löbauer Bank	6	110,50G
Oberlausitzer Bank	7½	134,00G
Sächsische Bank	8	140,00G
do. Bodenkreditanst.	7	137,25G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	200,00G
Zwickauer Bank	—	4,50G
Baub. f. Dresden H.-O.	3½	92,00G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	156,00G
Cröllwitz. Papierfab.	14	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	300,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	360,00B
do. do. Lit. B	18	271,50B
Germania M.-F. Chem.	5	111,00G
Glauziger Zuckerfab.	9	130,25G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	— —
do. do. Prior.-A.	6	— —
Golzern M.-F., St.-A.	7	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	9	146,00B
Leipzig. Vereinsbr.	15	225,00B
Malzfabr. Schkeuditz	3	118,00B
Schönh. Sächs. Webst.	16	240,00B
Fr. Schulz jr., Leipzig	23	309,00G
Stöhr & Co., Kammg.	14	175,50G
Thüringer Gasges.	16	283,00B
Tittel & Krüger	3	121,75G
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	118,50B
Wernshs. Kammg. Vorz.-A.	9	138,50B
Prescher, Leutzsch	10	139,00G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	99,00G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	100,00G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	99,75G
Leipz. Baumw.-Sp.	—	— —
do. Centraltheater	5	— —
do. Elekt. Strassenb.	4	99,50G
do. Kammgarn-Sp.	4	98,10G
Malzfabr. Schkeuditz	4	98,00G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	99,50G
do. do. 1875/79 cv.	4	99,60G
do. do. 1882	4	99,50G
do. do. 1893	4	99,10G
do. do. 1897	4	99,50G
do. do. 1902	4	100,10G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	100,00G
Tittel & Krüger	4	97,00G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	96,00G
Naumburg. Braunk.	4	96,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

	M.	M. u. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	65	1395,00
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	19½	415,00B
do. do. Pr.-A. I	54	900,00G
do. do. do. II	49½	820,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	10	350,00G
do. do. Pr.-A. I	25	550,00G
Oberhohnd.-Forst	—	10,00G
do. Schader	0	40,00G
Zwick.-Oberhohnd.	380	3775,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	200	1980G
Friedensgr. Meuselw.	42	885,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	30	555,00G
do. do. Pr.-A.	60	1119G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1600G
do. do. Prior.-Akt.	108	1900G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071016012/fragment/page=0004